

Danewerk-Führer

Philppsen, Heinrich

Schleswig, 1930

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95584](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-95584)

Vorwort.

Dem Wunsche des Verlages, den bisherigen, von Carl Sünsen und mir gemeinsam herausgegebenen „Führer durch das Danewerk“ zu erneuern, bin ich nicht ohne tiefe Wehmut nachgekommen. Mir trat dabei die Person meines langjährigen Freundes und Mitarbeiters im Geiste lebhaft vor Augen. Er deckt seit 1914 das Grab, vermißt von allen, die ihm bescheidenen und strebsamen Manne näher treten konnten. In der Volkraft seines Lebens stehend, ist Sünsen dahingegangen, ohne seine idealen und selbstlosen Bestrebungen auf dem Gebiete der heimatlichen Altertumskunde zu einem abschließenden Ende gebracht zu haben. Seine Arbeit ist aber trotzdem nicht vergebens gewesen. Das mit dem städtischen Altertumsmuseum in Schleswig verbundene „Danewerkzimmer“ ist seine ureigene Schöpfung. Hier zeigen sich die Ergebnisse seiner Schaffenskraft, seiner Sammeltätigkeit und seines Forschertalentes, hier ist sein Wirken grundlegend gewesen und wird es weiter bleiben für einen späteren Ausbau der Sammlung, auf den die Stadt Schleswig bei Fortführung der Danewerkforschung in er Zukunft hoffen darf.

Das schaffende Leben kennt bekanntlich keinen Stillstand, auch nicht auf dem von uns gepflegten Gebiet. Was wir hier, allein getrieben von der Liebe zur heimischen Scholle, vor Jahren gemeinsam begannen, drängt zur Fortsetzung und Ergänzung der angefangenen Arbeit.

Sch
Die damit verbundene Aufgabe ist nunmehr mir alle unb
verblichen. Der neue „Führer“ zeigt im Vergleich m Sch
dem früheren keine durchgreifenden Veränderungen hist
Seit dem Jahre 1915 ruht leider die Forscherarbeit a Anf
Danewerk ganz, sodaß von da ab keine neuen Gesicht wü
punkte in der Beurteilung der Wallbauten gewonne wer
sind. Trotzdem hat sich die Literatur über das Wal
gebiet in erfreulicher Weise belebt, nicht nur auf deutsche
sondern auch auf dänischer und schwedischer Seit
Diesem gesteigerten Interesse trägt der jetzige „Führer“
an den gegebenen Stellen gebührende Rechnung dur
Erweiterung seines Inhalts und unter Ausscheidung od
Kürzung solcher Abschnitte, die weniger eng mit de
zu behandelnden Stoff in Beziehung standen. Neu au
genommen ist außer einem Literatur-Verzeichn
ein Abschnitt über die Sagen des Danewerks, di
trotz ihres unsicheren historischen Charakters, von B
deutung sind. Außerdem ist das bisherige Karte
material von mir überarbeitet, und ferner der Te
des „Führers“ neu illustriert.

Der Erschließung des Danewerks, soweit dies
zum Kreise Schleswig gehört, ist durch die Kreisve
tretung fortgesetzt verständnisvolle und sorgfältige F
achtung zuteil geworden. Sowohl durch Vermehru
der Orientierungstafeln, als auch durch Ausbesseru
der bisherigen und Schaffung neuer Wege ist die Wa
derung wesentlich erleichtert und damit lohnender
macht, wofür sich namentlich derjenige Danewerkbesuch
dankbar bezeigen wird, der in früheren Jahren das u
wegsame Gelände gekannt hat.

Möge denn der „Führer“ in seiner neuen Gestalt
alte Werbekraft behalten und nicht nur die Zahl der I
sucher des Danewerks, sondern auch die der nahelieg
den, freundlichen, mit dem Wallgebiet eng verbunden

Schlestadt in steigendem Maße vermehren. Nahezu
alle unberührt von neuzeitlicher Umgestaltung, bietet das
Schleigelände an vielen Stellen noch urwüchsigen
historischen Boden, der seinen Besucher bis in die
Anfänge der Landesgeschichte zurückführt und Sehens-
würdigkeiten in sich schließt, die zu den bemerkens-
wertesten der ganzen Provinz Schleswig-Holstein gehören.

H. Philippsen.

II
oooo

im
jetz
Un
Ur
abt
Ge
hat
ent
ste
hei
dei
Sit
Sch
dei
Vc
Ein
he
dä
Er
bil
No